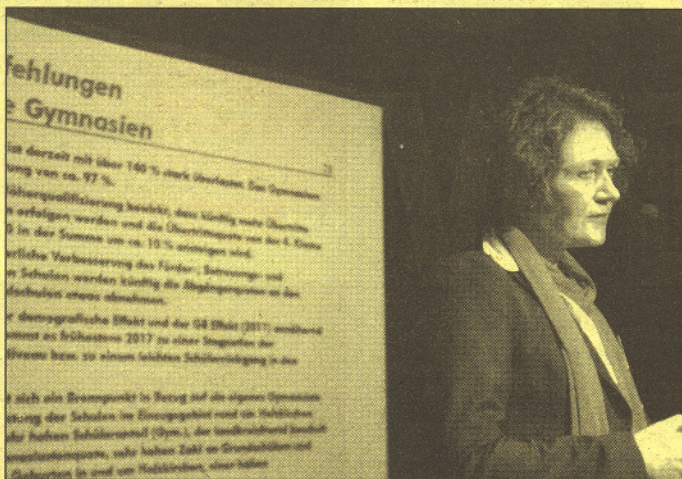


In Holzkirchner soll ein Gymnasium mit Profil entstehen: Nur die Zusagen aus dem Kultusministerium fehlt noch

Baubeginn schon im Frühjahr möglich

Holzkirchen (tk) – Das Tegernseer Gymnasium ist mit 98 Prozent nahezu ausgelastet. Das Miesbacher Pendant hat 40 Prozent mehr Schüler als es sollte. Zu diesem Ergebnis kam heuer die Schulbefarfsanalyse für den Landkreis Miesbach. Ein drittes Gymnasium in Holzkirchen soll Abhilfe schaffen. Dazu lud der „Förderverein Weiterführende Schule in Holzkirchen“ am vergangenen Mittwoch zu einer Informationsveranstaltung. „Bei dem jetzigen Zustand ist man in einer Problemsituation“, erklärte dessen Vorsitzende Elisabeth Dasch. Sie zeigte den rund 150 Interessierten im Fools die derzeitigen Schulprobleme und mögliche Lösungen auf.

Laut Prognose des Gutachtens, so Dasch, werde die Geburtenrate im Landkreis relativ stabil bleiben. Dennoch wird die Bevölkerung durch Zuzüge wachsen, von derzeit 95000 auf etwa 102000 Personen. Im Jahr 2020 werden etwa 720 Schulanfänger pro Jahr erwartet und die Zahl der Gymnasialisten wird sich bei etwa 2100 einpendeln. Und schon jetzt, so Dasch, „sind die Klassen voller geworden“. Trotz konstanter Schülerzahlen, gebe es weniger Klas-



Elisabeth Dasch kämpft als Vorsitzende des Fördervereins für weiterführende Schulen für ein Gymnasium in Holzkirchen.

Foto: Klotz

sen. Das Gutachten prophezeit außerdem, dass die Übertritte an die Gymnasien steigen werden. Denn: Immer mehr Eltern sehen ihre Kinder lieber auf einem Gymnasium, als auf einer Real- oder Hauptschule. Für Dasch ein weiterer Grund für einen Neubau in Holzkirchen.

Um nicht mit den Gymnasien in Miesbach und in Tegernsee in Konkurrenz zu treten, wollen sich die Holzkirchner ein eigenes Profil geben. In Miesbach und Tegernsee gibt es derzeit

einen mathematisch-naturwissenschaftlichen und einen sprachlichen Zweig. Deswegen soll in Holzkirchen neben Mathe und Naturwissenschaften „Wirtschaft und Soziales“ angeboten werden. Die Schüler könnten sich dann landkreisweit für ein Gymnasium entscheiden – je nach Begabung.

Die anschließende Podiumsdiskussion glich eher einer Symphonie, wie die Teilnehmer selbst zugaben. Denn sowohl der Holzkirchner Bürgermeister,

Josef Höb, Elisabeth Dasch, als auch die Leiterin des Nymphenburger Gymnasiums, Monika Florian, sprachen sich für einen Neubau in der Marktgemeinde aus. „Je größer und je besser die Auswahlmöglichkeit ist, umso besser ist es für unsere Kinder,“ bestätigte auch Florian. Höb sah auch die wirtschaftlichen Vorteile: „Für Unternehmen ist das ein wichtiger Standortfaktor.“ Größere Betriebe, die sich in Holzkirchen ansiedeln wollten, würden auch Wert auf eine möglichst gute Ausbildungsmöglichkeit für die Kinder ihrer Angestellten legen. Ein neues Gymnasium würde „das Angebot abrunden.“ Zumal Höb aus „erster Hand“ wisse, dass „am dreigliedrigen Schulsystem festgehalten wird“.

Nach so viel Einigkeit der Holzkirchner fehlt nur noch die Entscheidung aus dem Kultusministerium. Und: Sie soll noch heuer fallen. Wenn es zu einem Neubau kommt, möchte die Gemeinde das Gymnasium aus infrastrukturellen Gründen neben der geplanten Fachoberschule errichten. Und Bürgermeister Höb ist bereit. Er verspricht, dass es es mit dem Bau schon im nächsten Frühjahr losgehen könne.